

Peter Kneubühl  
Regionalgefängnis Thun  
Allmendstrasse 34  
Postfach 166  
3602 Thun

Herrn  
Andres Zaugg  
Erfinderstrasse 7  
4600 Olten

3. 5. 2019

Lieber Andres,

Mit Schrecken sehe ich, dass ich Dir seit meinem 2. Brief vom 4.3.2018 nie mehr geschrieben habe. Seither habe ich mit einem sehr schlechten Gewissen Deine zahlreichen freundlichen Briefe empfangen. Ich war aber ständig so hundemüde und so stark unter Druck von den Behörden, dass ich keine Zeit fand sie zu beantworten.

Ich glaube, dass ich alle Deine Briefe gekriegt habe. Du hast sie ja numeriert, etwas was man bei Kontakten mit Gefängnissen immer tun sollte, denn jeder Brief geht durch die Zensur, auch wenn die Behörden das Gegenteil behaupten.

Auch Deinen letzten Brief (ca. 24. Brief) vom 13. April 2019 habe ich am 30. April 2019 gekriegt. Vielen Dank! Ich schreibe Dir heute nur ganz kurz, als Empfangsbestätigung für Deinen Brief, weil Du Dir offenbar grosse Sorgen machst.

In einer Beziehung kann ich Dich also beruhigen. Ganz allgemein leider nicht, denn mir scheint, dass wir uns sehr schnell auf eine Katastrophe zu bewegen. Der Apparat toleriert auch nicht die geringste Kritik. Du glaubst, dass Deine Internet-Verbindung massiv beeinflusst wird. Das ist gut möglich, das Internet wird auf jeden Fall von der Polizei überwacht.

Auch in meinem Fall ist so etwas geschehen. Im Jahr 2010, kurz nach meiner Verhaftung, erzählten mir Gefängnis-Kollegen, dass Freunde von ihnen Besuch von der Polizei gekriegt hätten, weil sie im Internet etwas freundliches über mich geschrieben hätten (ich weiss nicht was und wer das war). Die Polizei habe gedroht ihnen den Computer Wegzunehmen, wenn sie weiter über mich schreiben. Der Computer ist das Medium, das man am leichtesten überwachen kann, und dem man auch am leichtesten den Stecker ausziehen kann.

Aber auch mit Briefen gibt es Probleme. Ein Mann, der mich mit Briefen unterstützt hat, ist ganz plötzlich verstummt.